



Mit einer neuartigen Spitzenform, der zackigen Schneidkante und dem Biberzahnneffekt sind die Hartmetall-Hackscharen von Boehlerit herkömmlichen Stahlwerkzeugen überlegen.

Mit zwei im zeitlichen Abstand durchgeführten Hackdurchgängen beseitigt Norbert Franz auf seinen Kürbisfeldern in der Südsteiermark unerwünschte Unkräuter und sorgt für eine optimale Bodendurchlüftung.



Landwirt Norbert Franz (Mitte), Manuel Hofstadler, Leiter Werbung/Absatzförderung (links) und Hannes Burböck, F&E (rechts), beide Boehlerit



Bodenbearbeitung auf neuem Level

Hartmetalle zu großer Verbreitung in der landwirtschaftlichen Bodenbearbeitung zu verhelfen, ist erklärte Strategie von Boehlerit. Dass sich nicht nur durch die wesentlich längere Standzeit im Vergleich zu Stahlwerkzeugen Vorteile ergeben, zeigen die Einsatzerfahrungen eines landwirtschaftlichen Betriebs in der Steiermark: Dank der verbesserten Bodenbearbeitung und der effizienten Unkrautbeseitigung rechnet sich der Einsatz der Boehlerit-Hartmetall-Hackscharen sowohl im Bezug auf den Ertrag, als auch auf die Wirtschaftlichkeit.

Auf etwa 40 Hektar Fläche betreibt Norbert Franz Ackerbau in der südlichen Steiermark (Österreich). Rund um seinen Betrieb in Radiga, einem Ortsteil von St. Johann im Saggautal, baut der Landwirt vornehmlich Mais, Soja und den für die Steiermark typischen Ölkürbis an. Trotzdem Norbert Franz seine Landwirtschaft konventionell betreibt, legt er großen Wert auf die mechanische Bodenbearbeitung, um den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln möglichst

gering zu halten. „Deshalb hacken wir unsere Kürbisfelder in der Wachstumsphase zwei Mal – und wir merken seit Jahren, dass diese Bearbeitung den Pflanzen sehr gut tut“, so der Landwirt. Vor allem die deutlich verbesserte Bodendurchlüftung trägt hervorragend zur Entwicklung der Kürbispflanzen bei. Daneben ist Franz von der Wirksamkeit des Hackens zur Vermeidung von unerwünschten Unkräutern überzeugt. Der zweite Durchgang erfolgt kurz bevor die Kürbispflanzen in die Breite wachsen. Danach lässt sich ein richtiger Entwicklungsschub feststellen, der letztendlich einen hohen Ernteertrag gewährleistet. Um diesen zweiten Hackvorgang in dieser Form überhaupt zu ermöglichen, hat Norbert Franz den Reihenabstand verdoppelt, dafür den Pflanzabstand halbiert – in Summe wachsen also gleich viele Kürbispflanzen auf seinem Feld, wie bisher.

Abrasive Böden

Die Felder in der Umgebung verfügen zumeist über schweren, lehmigen Boden, der stellenweise allerdings sehr abrasiv ist. Die Hackscharen sind daher einer hohen Abnutzung ausgesetzt, weshalb herkömmliche Hackscha-

ren bereits nach relativ kurzzeitigem Einsatz nicht mehr die erforderliche scharfe Schneidkante aufwiesen. „Ist die Schneidkante stumpf, schneidet sie das Unkraut nicht mehr unter der Erdoberfläche ab, sondern drückt es nur zur Seite“, erklärt Norbert Franz. „So kann sich das Unkraut schnell erholen und das Hacken hat nichts gebracht, sondern nur Zeit und Geld gekostet.“ Eine Werkzeug-Alternative, wie sie nun von Boehlerit angeboten wird, war daher sehr willkommen.

Enormer Fortschritt

„Dieser Schritt lag für uns auf der Hand, da Hartmetall bei landwirtschaftlichen Werkzeugen aktuell nicht besonders stark vertreten ist, jedoch einen hohen Nutzen bietet“, sagt Hannes Burböck, F&E bei Boehlerit. „Zudem verfügen wir über konzentriertes Hartmetall-Know-how, wir können also unsere Expertise in diesem Bereich auch für die Landwirtschaft zugänglich machen.“ Mit diesem Ansatz hebt Boehlerit die Bodenbearbeitung für Landwirte auf ein neues Level. Hier ist einmal die Standzeit des Werkzeugs zu nennen, die durch den Einsatz von Hartmetall um ein Vielfaches gesteigert wird. Betrachtet man diese

in Bezug auf den höheren Preis des Hartmetallwerkzeugs, scheint sich dieser Vorteil bei oberflächlicher Betrachtung zu relativieren. Das ist jedoch viel zu kurz gegriffen. Burböck: „Werkzeugwechselzeiten, die bei größeren Betrieben durchaus zwei Stunden pro Tag ausmachen können, entfallen. Leistungsstarke und teure Maschinen lassen sich so weit effizienter einsetzen. Dazu kommt, dass auf Grund der immer unsicher werdenden Wetterlage oft nur kurze Zeitfenster zur Verfügung stehen, um Felder zu bearbeiten. Durch den Einsatz von Hartmetallwerkzeugen steigt also die Verfügbarkeit enorm an.“ Gilt dies nur für die industrielle Landwirtschaft? „Klares Nein“, sagt der Fachmann. „Gerade kleinere Betriebe oder sogar Nebenerwerbslandwirte profitieren von der langen Standzeit der Hartmetalle, da es gerade ihnen an Zeit mangelt, die sie ungern für oftmalige Werkzeugwechsel vergeuden wollen.“

Konstant schnittig

Ein weiterer Vorteil der Boehlerit-Werkzeuge ist die hohe Qualität der Hartmetallschneide. Diese bleibt über die gesamte Standzeit des Werkzeugs scharf und trennt Unkräuter dauerhaft verlässlich ab. Die Bearbeitungsqualität bleibt so über die Nutzungsdauer konstant. Das funktioniert, weil Boehlerit das Anwendungs-Know-how in Sachen Hartmetall perfekt auf die Anforderungen der Landwirtschaft abgestimmt hat – auch in enger Kooperation mit kleineren und größeren Partnerbetrieben, die unter

anderem Prototypen ausführlich getestet haben. „Die Rückmeldungen aus der Praxis haben uns maßgeblich unterstützt, um aus unseren Werkzeugen das maximal Mögliche herauszuholen“, hebt Burböck hervor. Daraus entstanden echte Innovationen, etwa die speziell geformte Spitze, welche für die perfekte Führung und den optimalen Winkel der Scharen unterhalb der Erdoberfläche sorgt – unabhängig von der Feuchtigkeit des Bodens. Oder die wellenförmige Schneidkante der auf den Stahlträger aufgelöteten Hartmetallplatten: Diese Zacken und der daraus folgende unterbrochene Schnitt gewährleisten, dass Unkraut verlässlich abgeschnitten und nicht nur zur Seite gedrückt wird. Vollendet wird der Innovationsreigen der Boehlerit-Hackscharen durch den sogenannten „Biberzahn-Effekt“: Um diesen zu erreichen, ragen die Hartmetallplatten ein Stück über den weicheren Stahlträger hinaus. Die Folge ist, dass auch bei Abnutzung der Hartmetallschneide diese konstant über die stärker verschleißende Trägerkante hinausreicht und so weiter scharf bleibt. „Die Hartmetallschneide ist daher selbstschärfend“, so Hannes Burböck. Erwünschter Nebeneffekt: Der Boden wird nicht „zugeschmiert“, das bedeutet, Kanäle für Regenwürmer und andere Erdbewohner bleiben offen und die Wasserdurchlässigkeit des Erdreichs bleibt unverändert.

Wachsendes Angebot

„Als ich von den Vorteilen der Boeh-

lerit-Hackscharen hörte, war ich nicht abgeneigt, diese selbst auf meinen Kürbisfeldern auszuprobieren“, sagt Norbert Franz. Der Erfolg bei der Bodenbelüftung und der Unkrautvernichtung war durchschlagend. „Die Hackscharen funktionieren hervorragend, dank der neuartigen Spitze, der Wellenform der Schneidkante und des Biberzahnneffekts. Diese Vorteile in Kombination mit der im Vergleich zu herkömmlichen Stahlwerkzeugen wesentlich verlängerten Standzeit machen den Mehrpreis für das Hartmetallwerkzeug mehr als wett“, so der Landwirt, der von einer „ganz neuen Arbeitsqualität“ schwärmt. Dazu kommen der hervorragende und verlässliche Service, die direkte Kommunikation mit den Anwendern und die einfachen Vertriebswege, die die Boehlerit-Experten ihren Kunden anbieten. Die Grubber, Hackscharen, Gänsefußscharen und weitere Hartmetallwerkzeuge für die Landwirtschaft bietet Boehlerit sowohl im Direktvertrieb, als auch über kompetente und regional gut vernetzte Handelspartner an – national und international. Außerdem haben einige Landmaschinenhersteller das enorme Potenzial der Boehlerit-Produkte erkannt und liefern diese als Erstausrüstung mit ihren Maschinen aus. Das Sortiment wird von Boehlerit zudem laufend erweitert, mit dem Ziel, ein Komplettangebot bereitzustellen. „Wir werden zum Beispiel demnächst Hartmetallwerkzeuge für die rotierende Bodenbearbeitung auf den Markt bringen“, gibt Burböck einen ersten Einblick.

Martin Gold/
Freier Redakteur